

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 43/2020

Montag, 26. Oktober 2020

30. Jahrgang



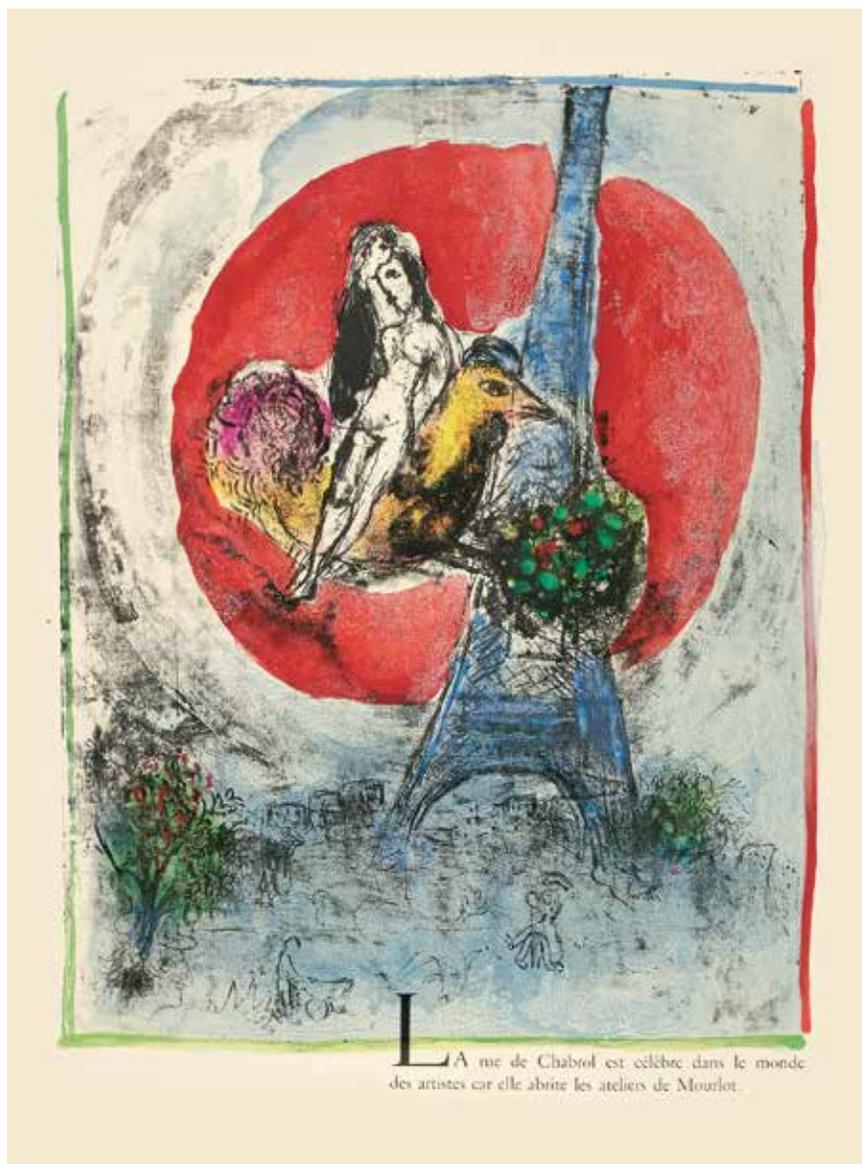
Marc Chagall. Von Witebsk nach Paris.

Kunsthaus Apolda Avantgarde, noch bis 13. Dezember 2020

Geboren wurde er im russischen Witebsk, in einem jüdischen „Schtetl“, das von der chassidischen Tradition geprägt wurde. Doch in Paris fand seine Kunst seine Erfüllung und seine Blüte: In dieser Stadt, die **Chagalls** große Liebe und Hort seiner Inspiration wurde, reiften seine Visionen heran, die es ihm ermöglichten, sein jüdisches Erbe mit den Formen und der Ausdruckskraft der Moderne zu verbinden. Paris wurde zum Hauptgegenstand seiner späten Lithografien, die zum umfassendsten und bedeutendsten druckgrafischen Werk der Moderne neben Picasso gehören. „Das Land, das die Wurzeln meiner Kunst genährt hat, war Witebsk, aber meine Kunst braucht Paris, wie ein Baum Wasser braucht“, so sagte **Marc Chagall**, der wie kein anderer Tradition und Moderne miteinander zu verbinden verstand und somit ein kulturübergreifendes und doch höchst persönliches Werk schuf.

Marc Chagall gilt als einer der außergewöhnlichen und eigenwilligsten Künstler des 20. Jahrhunderts. Seine scheinbar träumerischen Bildmotive, die von schwebenden und fliegenden Menschen, von Hybridwesen zwischen Mensch und Tier und immer wieder von Liebenden bevölkert werden, geben dem Betrachter Rätsel auf und entführen ihn in eine Welt, die jenseits des üblichen Realitätsverständnisses liegt. Chagalls Freude an kräftigen Farbtönen brachte ihm zudem den Ruf als „Großmeister der Farbe“ ein. Vor allem in seiner zweiten Lebenshälfte gehörte er zu den international anerkanntesten Künstlern und schuf, neben einem umfassenden druckgrafischen Werk, Wandmalereien und spektakuläre Glasfensterarbeiten in aller Welt. So entwarf er unter anderem die Glasfenster am Gebäude der Vereinten Nationen in

(Fortsetzung letzte Seite)



Chagall, Marc: Les Amoureux de la Tour Eiffel/ Das Liebespaar vom Eiffelturm, 1960, Farblithografie, 66,3 x 50,6 cm, M. 187, Dauerleihgabe der Sparkasse Münsterland Ost im Kunstmuseum Pablo Picasso Münster

© VG-Bildkunst, Bonn 2020

(Fortsetzung von Titelseite)



Chagall, Marc: *Autoportrait à la fenêtre / Selbstporträt am Fenster, Paris 1957, Lithografie mit Farbkreiden, 65,1 x 50,1 cm, M. 182, Dauerleihgabe der Sparkasse Münsterland Ost im Kunstmuseum Pablo Picasso Münster* © VG-Bildkunst, Bonn 2020

New York und in der Synagoge im Hadassah-Universitätsklinikum Jerusalem sowie das berühmte Deckengemälde in der Pariser Oper.

Chagall selbst hat sich immer gegen Interpretationen als Phantast gewehrt: „Nennt mich einen Phantasten. Im Gegenteil, ich bin Realist. Ich liebe die Erde.“, so schrieb er in seiner 1922 entstandenen Autobiografie „Mein Leben“ und äußerte später: „Man spreche also nicht mehr, was mich betrifft, von Zaubermärchen, von dem Phantastischen, von Chagall, dem fliegenden Künstler. Ich bin ein Maler, der unbewusst bewusst ist.“ Für Chagall sind all die fliegenden Wesen, die verdrehten Köpfe, die seltsamen Gestalten und die „Luftmenschen“, die als Personifikationen der poetischen Empfindsamkeit durch sein Werk ziehen, mit konkreten Erinnerungen und Bedeutungen verknüpft, die aus der jiddischen Sprache stammen, aber auch aus seiner Erfahrung als vertriebener und heimatloser Jude im Exil. Dabei dienen die so unwirklich scheinenden Bestandteile seiner Bilder stets einem gestalterischen und berechneten Zweck, wie er selbst betont hat: „Es geht darum, meinem Bild einen geistigen Schock zu versetzen, der immer durch gestalterische Gründe motiviert ist.“ Obwohl Chagall sich als überkonfessioneller Künstler verstand, dem es vor allem um eine modernistisch geprägte Bildsprache ging, war er sich der Bedeutung seiner kulturellen Wurzeln stets bewusst: „Mir scheint aber, wenn ich nicht Jude wäre (mit dem Gehalt, den ich in dieses Wort lege), so wäre ich kein Künstler geworden oder ich wäre ein ganz anderer Künstler.“

Marc Chagall wird 1887 als Moïse Zakharovitch Shagalov als erster Sohn einer chassidisch-jüdischen Familie in Witebsk geboren, mitten hinein in die Kultur des „Schtetl“, der jüdischen Marktflecken, die bis zu ihrer fast

völligen Vernichtung durch die Nazis einen fundamentalen Teil der jüdischen Kultur darstellten. Die metaphorienreiche jiddische Sprache und das Leben im Schtetl prägen ihn von der Kindheit an. Da er als Jude keine staatliche Akademie besuchen darf, lernt er die Malerei an Privatschulen bei Jehuda Pen in Witebsk und Léon Bakst in St. Petersburg. 1910 geht er zum ersten Mal nach Paris und richtet sich ein Atelier im berühmten Künstlerhaus „La Ruche“ („Der Bienenkorb“) ein. Er befreundet sich mit Guillaume Apollinaire und mit Max Jacob und lernt Robert Delaunay, Fernand Léger und Amadeo Modigliani kennen. Das französische Kunstleben inspiriert ihn nachhaltig: Vor allem die Fauvisten beeindruckten ihn stark, während er zwar Elemente des Kubismus übernimmt, diesen aber als zu analytisch und sachlich ablehnt.

Als der Erste Weltkrieg ausbricht, befindet sich Chagall auf Reisen in seiner Heimat und kann zunächst nicht wieder nach Paris zurück. Er erlebt die Oktoberrevolution und die Umwälzungen der russischen Gesellschaft, engagiert sich für eine neue Kunst und wird zum Kunstkommissar für die Schönen Künste im Gouvernement Witebsk berufen. Sein Amt als Leiter der neu gegründeten Kunstakademie Witebsk, an der auch El Lissitzky und Malewitsch lehren, gibt er jedoch auf, als er in Konflikt mit Malewitsch gerät. Daraufhin siedelt er nach Moskau über, wo er für das jüdische Theater Bühnenbilder, Wandbilder und Kostüme entwirft.

1922 verlässt Chagall die Sowjetunion, da er sich von den Sozialisten unverstanden fühlt, und kehrt über Berlin, wo er bei Hermann Struck die Drucktechniken von Lithografie und Holzschnitt erlernt, nach Paris zurück. Erste größere Erfolge bringen ihn mit dem Verleger Volland zusammen, der Chagall einige Illustrationsaufträge gibt, unter anderem zu Gogols „Die toten Seelen“ und zu einem seiner Hauptwerke, „Die Bibel“, wofür er 1931 eine ausgedehnte Reise durch Syrien, Palästina und Ägypten unternimmt. Während er 1937 die französische Staatsbürgerschaft zuerkannt bekommt, werden seine Werke in Deutschland aus Ausstellungen entfernt und verbrannt. 1941 flieht Chagall vor den deutschen Besatzungstruppen in die USA, wo seine geliebte erste Frau Bella stirbt. 1947 kehrt er nach Frankreich zurück.

Zurück in Paris setzt Chagall sich erneut mit Drucktechniken auseinander, und in der Zusammenarbeit mit der innovativen Pariser Druckwerkstatt Mourlot, mit der auch Picasso, Matisse, Braque und zahllose weitere Künstler kooperierten, findet seine lithografische Kunst ihren Höhepunkt. Chagall experimentiert mit Strich, Farbe und Leuchtkraft und schafft ein bemerkenswertes und umfangreiches Portrait der Stadt an der Seine.

Überdies widmet er sich der Glas- und Wandmalerei und wird weltweit mit zahlreichen Retrospektiven geehrt. Marc Chagall ist bis ins hohe Alter künstlerisch aktiv und stirbt am 28. März 1985 in Saint-Paul-de-Vence, wo er sich nach seiner Rückkehr nach Frankreich niedergelassen hatte.

Die Ausstellung **Marc Chagall: Von Witebsk nach Paris** präsentiert ca. 70 Grafiken aus dem späten Werk Chagalls von 1952 bis 1985 in Form von zum Teil farbigen Lithografien und Holzschnitten. Dabei werden insbesondere sein großes Motivrepertoire und dessen Ursprung in der chassidisch-jüdischen Kultur herausgestellt, aber auch seine tiefe Verbundenheit mit Paris sowie sein Selbstbild als Künstler, der auch immer ein Gaukler ist. Als Leihgeber begleitet das Kunstmuseum Pablo Picasso Münster die Ausstellung mit zahlreichen Unikaten und seltenen Zustands- und Probedruckten.

Veranstalter:

Kreis Weimarer Land

Mit freundlicher Unterstützung von:

Kunstverein Apolda Avantgarde, Stadt Apolda

Mit freundlicher Förderung von:

Sparkasse Mittelthüringen, Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, Kulturstiftung des Freistaates Thüringen, Energieversorgung Apolda GmbH

Medienpartner:

Glaube + Heimat

Konzept und Kuratierung:

Thomas Beege und Dr. Andrea Fromm

Kontakt: Kunsthaus Apolda Avantgarde

Telefon: 03644/515364

E-Mail: info@kunsthhausapolda.de